

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

10.4.1824 (Nr. 101)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 101.

Samstag, den 10. April

1824.

Baden. (Konstanz.) — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Türkei. — Ostindien. (Niederländische Kolonien. China.) — Verschiedenes.

Baden.

Konstanz, den 2. März. Ein großherzoglicher Ingenieur ist in Sernatingen eingetroffen, um zur Verbesserung und Erweiterung des dortigen Hafens die nöthigen Vorschläge und Anordnungen zu machen, damit die dortige schon jetzt bedeutende Expedition noch mehr in Aufnahme kommt.

Baiern.

Am 1. Mai wird die neue medizinisch-praktische Lehranstalt zu München eröffnet werden. Bei dieser Gelegenheit beginnen auch in der Akademie der Wissenschaften, sowohl für das gebildete Publikum überhaupt, als für die Zuhörer obiger Lehranstalt insbesondere, mehrere Vorlesungen von Mitgliedern der Akademie.

Frankreich.

Paris, den 5. April Abends. Die Rente stand 102 Fr. 25 Cent., stieg auf 102 Fr. 50 Cent., und war am Schluß 102 Fr. 40 Cent.; span. Rente 20¹/₂.

Den 6. April Morgens. Die Rente stand bei Deffnung der Börse 101 Fr. 70 Cent.; Monatschluß 102 Fr. 80 Cent.; neapolit. Anleihe 95³/₄; span. Rente 19.

In Beziehung auf die gestern mitgetheilte Adresse der Deputirtenkammer an den König bemerken wir bloß, daß die Adresse der Pairskammer in andern Worten beinahe vollkommen das nämliche sagte. So zwar, daß selbst die Ordnung, in welcher die verschiedenen Gegenstände auf einander folgten, mit geringer Abweichung ganz die nämliche war.

Der König antwortete den Pairs:

»Ich bin sehr gerührt von den Grundsätzen, welche aus der Adresse der Pairs hervorgehen; ja! die Vorsehung hat unsere Pläne begünstigt, ihr müssen wir danken. Ich danke Ihnen für das Zeugniß, welches Sie dem rühmwürdigen Benehmen der französischen Armee und dem würdigen Chef ertheilen, welchen ich derselben gegeben hatte. Ich bin bemüht gewesen, meine Armee zu belohnen, indem ich mehrere Generale, die meinen Sohn so gut zu unterstützen wußten, in die Kammer der Pairs berufen habe. Ich rechne auf ihren Beistand, meine Herren; er ist mir nöthig, um das Ziel zu erreichen, nach welchem ich strebe, und welches jederzeit

darin bestehen wird, die Ruhe und Wohlfahrt von Frankreich zu sichern.«

Den Deputirten antwortete Se. Majestät:

»Ich nehme den lebhaftesten Antheil an der Adresse, die Sie mir überreichen.

Ja, die Vorsehung hat uns sichtbar beschützt; allein wenn wir einer außerordentlichen Probe dieses Schutzes noch bedurften, so muß ich sie in der Zusammensetzung der Kammer finden, die ich vor mir sehe.

Sie haben meinem Sohne Gerechtigkeit widerfahren lassen, indem Sie sagen, die letzten Ereignisse hätten seine Vorzüge erst völlig enthüllt. Mein Herz hatte die Vorzüge längst geahnet, allein es bedurfte einer außerordentlichen Gelegenheit, um Europa davon zu unterrichten und zu überzeugen.

Nach dem Ausdrucke Ihrer Gesinnungen vermag mich nichts so lebhaft zu rühren, als die Versicherung, die Sie mir geben, daß Sie mit reifer Ueberlegung die Gesetze prüfen wollen, die ich Ihnen vorlegen werde. Alle haben keinen andern Zweck, als die Ruhe und das Glück meiner Völker zu sichern, und die Wunden der Revolution zu heilen, die so vieles Blut, so viele Thränen gekostet hat.

Ich rechne auf Ihren Beistand, und halte Sie in dieser Beziehung bei Ihrem gegebenen Worte.

(J. v. Deb.)

Ueber die Gestaltung der Deputirtenkammer und den Geist und die Tendenz der Opposition enthält ein Privat Schreiben aus Paris vom 26. März Folgendes:

Hr. Hyde de Neuville wird in Paris als neues Haupt der Gegenopposition, oder vielmehr, wie andre wollen, der Independenten, zurück erwartet. Diese Letztern wollen weder für, noch geradezu gegen die Minister seyn, während Labourdonnaye, als entschiedner Gegner der Minister, an der Spitze der Gegenopposition bleiben wird. Die Independenten und die Gegenopposition, deren Daseyn durch die Quotidienne an den Tag gelegt worden, bilden eigentlich Eine Parthei, welche fast schon von vorn an dem Gange der heutigen Verwaltung widerstrebt hat. Unter die ausgezeichnetsten Köpfe der Independenten wird Hr. Bouville gezählt, der finanzielle und juristische Kenntnisse in nicht geringem Grade besitzt, und dessen Worte immer die Aufmerksamkeit der Kammer fesseln. Doch ist die ministerielle Majorität, wenn nicht unerwartete neue Verknüpfungen dazwischen treten, allem Anschein nach äußerst groß. Die H. H.

v. Chateaubriand und v. Villele scheinen ganz in Einem System fortzuhandeln; Alles was man früher von einer Spaltung zwischen ihnen vermuthen wollte, zeigt sich, dem System nach, jetzt als falsch. Nachdem die H. H. Laine' und Deferre, Hauptkonkurrenten im rechten Zentrum, die H. H. Lalot und Vitrolles, unter den ersten Konkurrenten der äußersten, entfernt sind, so stehen als Rivale nur dem Ministerium, zuvörderst die H. H. v. Labourdonnaie und v. Hyde de Neuville, und mit leiserm Auftritt, die H. H. v. Baublanc und Bouville entgegen, obgleich der letztern Nebenbuhlerschaft nicht scharf gezeichnet, und sehr umgränzt erscheint. In der Pairskammer ist die doktrinaire Opposition von ziemlich bedeutenden Kräften, aber bei weitem ohne Majorität. Die sogenannte Gegenopposition und die sogenannten Independenten zählen dort weit weniger Mitglieder als in der Kammer der Deputirten.

Der Erzbischoff von Paris hat dem Examen der Pariser Seminaristen nicht bloß in Person beigewohnt, sondern selbst Theil an den Prüfungen genommen.

(F. d. Deb.)

Ein unverbürgtes Gerücht sagt, die franz. Fregatte Hermione habe, ohne ihre Flagge zu zeigen, nach Algier hinein segeln wollen, und ein engl. Schiff von der Blokade habe eine scharfe Lage gegen sie gefeuert. Sie habe hierauf schnell ihre Flagge gehißt, wo denn der Engländer sogleich mit seinem Feuer aufgehört habe.

(Morning-Chronicle.)

Sitzung der Pairskammer vom 6. April.

Der Minister proponirt das aus einem einzigen Artikel bestehende Gesetz wegen der Integralerneuerung der Kammern.

«Die jetzige Deputirtenkammer, und alle künftigen, sollen nicht theilweise, sondern auf einmal erneuert werden. Sie sollen eine siebenjährige Dauer, vom Tage ihrer Zusammenberufung an gerechnet, haben; wenn anders der König dieselben nicht früher auflöst.»

Der Siegelbewahrer legt noch zwei Gesetzentwürfe vor. Einen, der eine Abänderung im Strafscode, den Kirchenthraub betreffend, und einen zweiten, der eine Aenderung im Kriminalinstruktionsprozeß enthält.

Der Kriegsminister trägt auf einige Modifikationen des Rekrutierungsgesetzes an.

Alle obige Gesetzentwürfe sind zur Prüfung an die Bureaux vorläufig verwiesen worden, und sollen Donnerstag, den 8. d. M., an eigends ernannte Kommissionen übergeben werden, welche der Kammer ihre Berichte darüber abstarren werden.

Großbritannien.

London, den 2. April 2 Uhr. 3prozent. Konsol. 94 $\frac{7}{8}$; ditto in Rechnung 95; französische Anleihe 17 Pr.; östreichische Anleihe 16 $\frac{1}{4}$ Pr.; spanische Bons von 1821 — 19 $\frac{3}{8}$; columbische Anleihe 83 $\frac{3}{4}$.

Graf Liverpool war unapfänglich, doch ist er so weit

wieder hergestellt, daß gestern in seiner Wohnung Ministerialrath gehalten werden konnte.

Die Freunde des Marquis von Hastings haben eine kurze Uebersicht der ruhmvollen Resultate drucken lassen, die aus seiner Administration von Ostindien hervorgegangen sind. Bei seinem Eintritt in die Funktion eines Generalgouverneurs war die Herrschaft der ostindischen Kompagnie nichts weniger als allgemein anerkannt. Scindiah, die Maratten, die Pindarihs bildeten eben so viele freie Königreiche, an welche sich Englands Feinde nach Willkühr anschließen konnten. Die Truppen von Nipahl (Nepaul) machten Streifzüge in das Innere von Aude (Oude) und Bengalen, und beherrschte auf diese Weise eine Gränze von 600 engl. Meilen. Die Finanzen befanden sich in einem höchst prekären Zustande, und die Kassen lieferten kaum den Bedarf zu den ungeheuren Ausgaben.

Der Marquis fing den Krieg gegen Nipahl mittelst eines Darlehns von 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Pf. Sterl. an, welche ihm der Sultan von Aude auf seinen persönlichen Kredit vorstreckte, und ihm, zufolge der vorgefaßten guten Meinung, ganz allein anvertraute. Der Marquis reduzirte das Reich von Nipahl auf die Hälfte seines vorzigen Flächeninhalts, und bezahlte durch die eroberte und an den Sultan von Aude abgetretene Provinz Kemoan einen bedeutenden Theil des Darlehns. Nipahl, diese sonst so gefährliche selbstständige Macht, kann, zu einem kleinen Staat herabgesunken, keine Furcht mehr einflößen, und fühlt deutlich, daß es seine scheinbar fortdauernde Unabhängigkeit nur der brittischen Großmuth verdankt.

Die Fürsten von Mittelindien konspirirten fortwährend gegen die englische Uebermacht. Die Marattenhauptlinge waren durch eine heimliche Allianz mit einander verbrüderet. Amzar Kan und Hollar, die keine offenbar eigene Unternehmung wagten, sandten ihre Krieger den Pindarihs in großer Anzahl einzeln zu Hülfe. Diese nicht Nation, sondern unermeßliche Räuberbande war auf diese Weise im Stande, fortwährend an 40,000 Mann leichte, aber abgehärtete Truppen schlagfertig zu erhalten, die bei einem möglichen allgemeinen Ausstande im höchsten Grade furchtbar hätten werden können; denn ihre heimlichen Befehle gingen eben so verschwiegen als schnell von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt. Unterrichtet von dieser weitläufigen Verschwörung ließ der Marquis 3 Armeen zu gleicher Zeit von Calcutta, Madras und Bombay in verschiedenen Richtungen nach dem Mittelpunkte von Indien aufbrechen. Diese große Militäroperation ward mit einer erstaunenswerthen Genauigkeit ausgeführt. Die Maratten und anderen kleineren Bundesglieder sahen sich abgeschnitten, ehe sie zu den Waffen greifen konnten. Die Pindarihs wurden theils zusammengehauen, theils versprengt, und die verschiedenen indischen Fürsten empfingen gleichzeitig die Notiz von den Bedingungen, unter welchen das brittische Gouvernement ihnen die Fortdauer ihrer Existenz zugestand. Nicht bloß die

Reduktion ihrer Truppen und die Uebergabe ihrer Zeughäuser setzte dieselben außer Stand, neue Antriebe zu versuchen, sondern hauptsächlich die Einrichtung, ihre Gränzen theils durch unmittelbare Besigungen der Kompagnie, theils durch Ländereien der afghanischen Häuptlinge und der unter brittischen Botmäßigkeit stehenden Rajput's oder Prinzen von achtindischen Regentenstämmen sowohl zu trennen als einzuschließen, und ihre gegenseitige Berührung auf diese Art zu hindern.

Die Einkünfte haben sich, trotz einer bedeutenden Reduktion der Steuern, vermehrt, und England hat den früheren aus Indien ihm zufließenden Ueberschuß verdoppelt gesehen.

In diesem Tone ist die Antwort des Marquis von Hastings und seiner Freunde auf die gegen ihn erhobenen unverbürgten Anklagen abgefaßt.

(Journ. d. Deb.)

Der Londoner Courier stellt die aus Havannah gekommene Nachricht, daß Santa-Fé de Bogota sich für das spanische Mutterland erklärt habe, als eine abgeschmackte Fabel dar. Mit eben so vieler Wahrscheinlichkeit, meint er, könnte man erzählen, daß New-York sich für England erklärt habe.

Es ist in England auch zu Unterstützung der neuen Einwanderer in die Kapkolonie eine Sammlung von Beiträgen eröffnet worden, welche sehr guten Fortgang hat. Neuen Briefen vom Vorgebirge der guten Hoffnung zufolge ist aber auch die Lage dieser Kolonisten eigentlich verzweifelt. Die Aerndte ist zum 4tenmal mißrathen, und selbst die wohlhabendsten Kolonisten haben zur Nahrung nur noch Reis, den sie theuer bezahlen müssen.

General Mina's Gattin ist in England angekommen.

Der bekannte Ruffen, Bonaparte's Mameluk, ist vor einigen Tagen zu London angekommen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 3. April. Metalliques 97 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 105 $\frac{1}{2}$.

T ü r k e i.

Briefe aus Corfu bestätigen es, daß die Griechen durch den Beistand englischer Ingenieure die Kuffenwerke von Lepanto haben.

O s t i n d i e n.

(Niederländische Kolonien.)

Batavia, den 29. Nov. Nachrichten von Poelo-Pinang bis zur Mitte Oktobers melden, daß man daselbst nicht ohne Furcht vor einem Einfall der Banden von Siam sey, welche sich auf dem entgegengesetzten Ufer der Halbinsel Matarka zusammengezogen haben, um den König von Quedan, der aus seinen Sigaten entflohen,

und sich unter den Schutz der brittischen Behörden zu Poelo-Pinang begeben, mit Gewalt zu holen. Die Engländer haben alle nöthigen Maßregeln getroffen, um den wahrscheinlich am Ende dieses Monats statt findenden Einfall nachdrücklich zurückzuweisen. Zwei kleine englische Fahrzeuge, welche der Gouverneur auf Erkognosierung ausgesandt hatte, haben die Siamer genommen. Um den Uebermuth dieser Banden zu zügeln, will der Gouverneur selbst eine kleine Expedition nach Bantok senden.

(C h i n a.)

Bombay, den 20. Nov. Als die englischen Schiffe im vorigen August hier ankamen, erneuerte der chinesische Vizekönig den alten bekannten Streit wegen der Ermordung zweier Chinesen durch das Schiffsvolk der Fregatte Topas. Da die Regierung zu Canton die Sache ernst nehmen zu wollen schien, thaten wir unsererseits dasselbe, ließen die Schiffe nicht in den Fluß einlaufen, sondern in der Nähe der Inseln Lintin und Lintao in einer bequemen Bucht anlegen, die dem Chef der brittischen Faktorei in China, Hrn. James B. Armston, zu Ehren, den Namen Armston-Bay erhielt, mit dem sie auch in Zukunft auf den Karten bezeichnet werden soll. Nachdem der Streit ohngefähr 4 Wochen gedauert hatte, gaben die chinesischen Behörden nach, und wir kamen mit unsern Schiffen von Macao herauf. Gegenwärtig geht Alles seinen gewöhnlichen Gang, und wir verdanken diesen neuen Sieg der Festigkeit und Entschlossenheit des Repräsentanten der ostindischen Kompagnie.

V e r s c h i e d e n e s.

Die südniederländischen Blätter beklagen sich über die Unordnungen, welche durch das Annehmen, Verwerfen oder durch das willkürliche Taxiren der kleineren alten Münzsorten in den verschiedenen Provinzen veranlaßt werden. Die neuen niederländischen Münzgesetze sind zwar vortrefflich, und der Werth der alten Provinzialmünzen sehr genau nach ihrem Gehalte bestimmt, allein Unwissenheit und Habsucht machen daraus noch immer eine Quelle der Verwirrung.

Nach dem Nationalkalender für das Jahr 1824 zählte man im Jahre 1822 in den vereinigten vordamerikanischen Staaten 9,654,415 Einwohner, mit Inbegriff von 1,543,688 Sklaven. Mit dem Ackerbau beschäftigten sich 2,175,065, während nur 72,558 dem Handel und 349,665 Individuen den Manufakturarbeiten sich gewidmet hatten. Während 1821 und 1822 sind auf Schiffen verschiedener Nationen 20,201 Reisende angelangt, namentlich 3969 Bürger der vereinigten Staaten, 8284 Engländer, 685 Franzosen, 486 Deutsche, 400 Spanier und 112 Holländer.

H. W. Schumann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

9. April.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9.1 L.	† 2.0 G.	64 G.	D.
M. 2 ¹	27 Z. 8.1 L.	† 5.3 G.	65 G.	D.
N. 9 ¹	27 Z. 7.7 L.	† 4.2 G.	65 G.	NW.

Trüb und Regen — fortdauernd bewölkt und mitunter regnerisch

Literarische Anzeige.

Bei Tobias Löffler in Mannheim, so wie in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei Hofbuch. P. Macklot), ist zu haben:

**Betrachtungen für die Leidenszeit
Jesu Christi,**

von dem Cardinal de la Luzerne. Aus dem Französischen von Hrn. v. Keller. 8. in Umschlag broschirt. 1 fl. Weiß Papier 1 fl. 12 kr.

Dieses geist- und salbungsvolle Erbauungsbuch, dessen Inhalt so durchsicht und anziehend, und worin das darin voll Kraft und Erhabenheit ausgezeichnete Bild der höchsten göttlichen Liebe im Leiden des Welterlösers so angreifend ist, hat durch die geistvolle und treffliche Uebersetzung des bekannten Herrn Uebersetzers einen noch höhern Werth erhalten, so daß sich nicht leicht ein zweckmäßigeres und für die heilige Fastenzeit geeigneteres Buch empfehlen läßt. Schöner Druck und Papier, so wie der äußerst geringe Preis, werden ihm recht vielen Eingang verschaffen.

Anzeige.

Bei Welten ist erschienen:

Portrait von Fräulein Louise Schweizer, Königl. bayerischen Hoffängerin, gezeichnet von Dnri; Preis 1 fl. 25 kr.

Oberkirch. [Wein- u. Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 13. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden aus diesseitig herrschaftlicher Kellerei

180 Dehmler Gefällweine von 1823,

sodann

70 bis 78 Dehmler Weinhefe,

ferner von dem diesseitigen herrschaftlichen Speicher

27 Mtrl. Korn

öffentlich versteigert werden.

Oberkirch, den 1. April 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Siebert.

Karlsruhe. [Eichen- u. Klobholz-Versteigerung.] Nächsten Dienstag, den 13. April, werden in dem herrschaftlichen Kastenwärdler und Aubiegelwald, Forstheimer Reviers, ohngefähr 100 Stck eichene und rufene Bau- und Nutzholzkloben öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist

früh 9 Uhr bei der f. g. Inselbrücke, oberhalb dem Orte Grünwinkel.

Karlsruhe, den 7. April 1824.

Großherzogliche Forstinspektion.
v. Holzling.

Durlach. [Weinhefe-Versteigerung.] Mittwoch, den 21. des laufenden Monats April, werden bei der hiesigen herrschaftlichen Hauptkellerei etwa 5 Fuder Weinhefe, Vormittags 9 Uhr, öffentlich versteigert.

Durlach, den 7. April 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banz.

Gengenbach. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 14. April d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden etwa 150 Dehmler 1823er Wein in der hiesigen herrschaftlichen Kellerei, unter Ratifikationsvorbehalt, versteigert.

Gengenbach, den 5. April 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fischer.

Ettlingen. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Das Pfandbuch der Gemeinde Busenbach unterliegt einer Renovation. Es werden daher alle diejenigen, welche ein Pfand- oder Vorzugsrecht auf Liegenschaften der dortigen Gemarckung besitzen, hiermit aufgefordert, die desfalligen Urkunden entweder in Original oder beglaubter Abschrift

den 24. und 25. Mai d. J.

dem Großherzoglichen Amtsdirektor dahier um so gewisser vorzulegen, als sie sich sonst den ihnen dadurch zugehenden Nachtheil selbst zuzuschreiben haben.

Ettlingen, den 5. April 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Der Kammerfänger und Hofschauspieler Weixelbaum und seine Ehefrau haben auf Andringen vieler gegen dieselbe bei diesseitiger Stelle eingeklagte Schulden vorgelegt, daß sie mit dem, was ihnen nach Abzug der zu Tilgung ihrer Schulden früher freiwillig angewiesenen Besoldungsabzüge von ihrer Besoldung übrig bleibe, nicht mehr auszukommen vermöchten, und daher gebeten, ihre sämtlichen Gläubiger öffentlich vorzuladen, und denselben ein gütliches Arrangement, so wie die Versicherung eines gewissen und neu zu bestimmenden Theils ihrer beiderseitigen Besoldung zu successiver Befriedigung der Gläubiger anzubieten, fruchtlosensfalls aber eine förmliche Vergantung und richterliche Bestimmung über den Besoldungsabzug und Satisfaktion eintreten zu lassen.

Diesem Gesuch zufolge werden sämtliche Gläubiger aufgefordert, unter Mitbringung ihrer Schuldburkunden sich

Dienstag, den 15. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei einzufinden, und den desfalligen Verhandlungen beizuwohnen, mit dem Bemerkten, daß von den nichterscheinenden Gläubigern angenommen wird, als wenn sie sich in kein gütliches Arrangement einlassen wollten.

Karlsruhe, den 8. April 1824.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.
Frhr. v. Gayling.

Vt. Fiegler.

Karlsruhe. [Logis.] Im vordern Zirkel, Nr. 13, ist im mittlern Stof eine geräumige Wohnung, mit allen häuslichen Bequemlichkeiten versehen, bis den 25. Jul. zu vermieten; auch können, nach Bedürfnis, Stallungen und Remisen dazu abgegeben werden.